

THEMA Comoedienhaus Wilhelmsbad feiert 50 Jahre Wiedereröffnung

Scheunentheater mit Charme

Vorhang auf für das Comoedienhaus Wilhelmsbad: Das kleine Barocktheater in Hanau wurde am 3. Oktober vor 50 Jahren wiedereröffnet. Seitdem erlebte das Haus viele Stars und Sternchen, große Inszenierungen, intensives Schultheater und kuriose Zwischenfälle. Zum Jubiläum bietet das 1781 erbaute Theater ein viertägiges Sonderprogramm.

VON NICOLE UNRUH

Hanau – Zu verdanken ist der runde Geburtstag einem gemeinsamen Kraftakt der Stadt Hanau, des Landes Hessen und des Hessischen Rundfunks: Sie retteten das marode Kleinod vor dem Verfall und erschufen 1969 eine außergewöhnliche, historische Spielstätte. „Seitdem ist es gelungen, durch 50 Spielzeiten hindurch immer wieder neu Kultur anzubieten und sich mit den Ansprüchen des Publikums weiterzuentwickeln“, sagt Hanaus Oberbürgermeister Claus Kaminsky. Unverändert blieben der Charme und Charakter des alten Scheunentheaters.

„Vom Bau her ist hier fast alles unverändert“, sagt Geschäftsführerin Nicole Rautenberg. Die hölzernen Säulen und Täfelungen, der barocke Himmel – sogar das optionale „Orchestergräbchen“ und der Soufflierkasten auf der Bühne sind noch erhalten. Die Bühne selbst hat, wie bis etwa 1850 in der Theaterarchitektur üblich, ein Gefälle von vier Prozent in Richtung Publikum. „Durch diesen optischen Trick wirkt die Bühne größer, und die Darsteller sind von Kopf bis Fuß zu sehen“, erläutert Gaby Mayer, seit 33 Jahren technische Leiterin im Comoedienhaus.

Das ist raffiniert, birgt aber auch Tücken. So müssen die Kulissen mit 26 Zentimetern Höhenunterschied gefertigt und Instrumente wie ein 600-Kilo-Flügel auf der Bühne mit Klötzchen justiert werden. Beim Kindertheater selbstständigte sich einst ein Bobbycar, und bei einem Stück über kleine Vampire ging es wahrhaft gruselig zu. „Nebel waberte durch den dunklen Saal – und plötzlich setzte sich der Sarg auf der Bühne in Bewegung“, erinnert sich Mayer. Alle Kinder aus den ersten vier Reihen rannten schreiend ins Freie, und auch der junge Darsteller im Sarg erschreckte sich ob der unfreiwilligen Rutschpartie fast zu Tode.

Bewegte Historie seit 1781

Im Comoedienhaus ist das Publikum grundsätzlich ganz nah dran an der Bühne – diese direkte Begegnung trägt zur einzigartigen Atmosphäre des kleinen Theaters mit 211 Sitzplätzen bei. Zum allerersten Mal öffnete sich hier der Vorhang am 8. Juli 1781: Die Neuhaus'sche Truppe führte die französische Operette „Tom Jones“ von François-André Danican auf. Der kurhessische Erbprinz Wilhelm von Hessen-Kassel hatte das Theater von Baumeister Franz Ludwig Canrin errichten lassen, um die höfische Gesellschaft in der neu angelegten Bade- und Parkanlage Wilhelmsbad zu unterhalten. Bis 1785 gab es mittwochs und sonntags Vorstellungen in dem „Kurthea-



Der Hessische Rundfunk half einst bei der Wiedergeburt des Comoedienhauses. Das Foto zeigt eine Szene aus Friedrich Schillers Lustspiel „Der Parasit“ mit dem Württembergischen Staatstheater. Die Aufnahme entstand 1986 im Rahmen der „Wilhelmsbader Produktionen“ des HR.

ter“. Insgesamt erlebte das historische Theater vier kurze Spielzeiten, doch als die Badegäste im 19. Jahrhundert mehr und mehr ausblieben, fiel das Comoedienhaus – wie das Kur- und Badehaus und die anderen Gebäude – in einen Dornröschenschlaf. Auch der Wiederbelebungsversuch von 1928 bis 1930 zum 150-jährigen Bestehen der Anlage Wilhelmsbad war nicht von Erfolg gekrönt.

Zwischenzeitlich diente das Theater als Magazin und Trödelkeller; nach dem Zweiten Weltkrieg wurden hier Vorräte sowie die Karussellpferde gelagert und Vertriebe einquartiert. „Schimmel und Wasser breiteten sich aus, das Haus war in einem armseligen Zustand“,

berichtet Geschäftsführerin Rautenberg. 1968 übernahm dann der Hessische Rund-

„In diesem Haus lassen sich Akteure wie Gäste besonders fürs Theater begeistern.“

Andreas Kühnel, Regisseur der Theatergruppe Hola

funk die Prinzen-Rolle: Gemeinsam mit der hessischen Landesregierung und der Stadt Hanau beauftragte er die Frankfurter Architekten Ferdinand Kramer mit der Restauration des historischen Theaters. Nach der Neueröff-

nung im Oktober 1969 veranstaltete der Sender hier alljährlich seine „Wilhelmsbader Produktionen“ mit international bekannten Künstlerinnen und Künstlern, an die nun auch das Jubiläumsprogramm (siehe Kasten) erinnert.

Dank des Hessischen Rundfunks ist das kleine Theater technisch sehr gut ausgestattet. So verfügt es über zahlreiche Lastenzüge, die bis heute von Hand bedient werden. „Von Vorhängen und Lampen über riesige Leinwände bis hin zum Hexenhäuschen lässt sich hier alles dranhängen“, weiß die technische Leiterin Gaby Mayer. Antik mutet dagegen die Brandwache an: Da das Haus weitgehend aus Holz besteht, sitzt bei je-

der Aufführung je ein Feuerwehrmann links und rechts in einer Bühnennische, mit einem obligatorischen Eimer Wasser zwischen den Füßen. Auch die Rauchmelder reagieren sehr sensibel: „Wenn mal eine Glühbirne im Scheinwerfer durchbrennt, stehen schnell drei Löschfahrzeuge vor der Tür“, sagt Mayer schmunzelnd.

Auch Dürrenmatt stand schon auf der Bühne

Durch die Garderobe hinter der Bühne wuselt kurz vor dem Jubiläum die Theatergruppe Hola der Hohen Landesschule Hanau. „Süßigkeiten, Schminkpinsel und Kaffee – so sieht es auch bei den Prominenten aus“, weiß Ni-

cole Rautenberg. Die Schülerinnen und Schüler proben für Friedrich Dürrenmatts „Die Panne“, die sie zum runden Geburtstag präsentieren. 40 Jahre zuvor stand dieses Stück im Comoedienhaus schon einmal auf dem Spielplan. „Zur Uraufführung seiner ‚Panne‘ im September 1979 war der Autor höchstpersönlich in Hanau zu Gast“, berichtet Regisseur Andreas Kühnel. Und nicht nur das: Weil ein Hauptdarsteller kurzfristig ausfiel, übernahm Dürrenmatt sogar dessen Rolle auf der Bühne und las seinen eigenen Text vom Blatt ab.

Ansonsten reicht die Liste der prominenten Gäste im Haus von Klaus Maria Brandauer über Hannelore Elsner

und Hardy Krüger jr. bis hin zu Ingrid Steeger und Wolfgang Völz.

Neben dem Theater finden im Comoedienhaus auch Konzerte und Lesungen, Zaubershow und Firmenveranstaltungen statt. „Wir sind gut gebucht und können nicht klagen“, sagt Gaby Mayer. Allerdings sei der Zeitplan viel sportlicher als noch vor einigen Jahren: „Es wird jetzt viel mehr aufs Geld geachtet.“

Ausnahmen bestätigen die Regel: Als im Herbst 2017 die Oper „Die Herzogin von Guise“ als deutsche Erstaufführung präsentiert wurde, belegte deren Team zehn Tage lang das kleine Theater. „Es gab ein eigenes Lichtkonzept, das auch den Wald mit ausleuchtete, wir haben vor Ort die Kulissen fertig bemalt und die ersten drei Stuhlreihen ausgebaut, um unseren kleinen Orchestergraben zu öffnen“, erinnert sich Mayer. Ansonsten liegen teilweise kaum 24 Stunden zwischen zwei Veranstaltungen.

Theatercafé nach 20 Jahren reaktiviert

Theater und Live-Hörspiel, Bigband und Sonderausstellung – die Vielfalt des Comoedienhauses spiegelt sich auch im Jubiläumsprogramm. Als Vorab-Geschenk für die Verantwortlichen wurde im Juni 2019 das Theatercafé nach 20 Jahren reaktiviert. „Von dem Angebot profitieren donnerstags bis sonntags nicht nur unsere Gäste, sondern alle Parkbesucher“, freut sich Nicole Rautenberg. Für die Zukunft wünscht sich die Geschäftsführerin, dass das Comoedienhaus belebt bleibt und das Publikum etwas für sich mitnehmen kann. Sie selbst liebt vor allem die persönliche Atmosphäre im Saal. Auch Hola-Regisseur Andreas Kühnel hat längst eine „nostalgisch-emotionale Verbindung“ zu dem Kleinod aufgebaut: „In diesem Haus lassen sich Akteure wie Gäste besonders fürs Theater begeistern.“



Auf der Bühne steht schon alles für „Die Panne“ von Friedrich Dürrenmatt bereit. Es spielt die Theatergruppe Hola.



Haben alles im Griff: Die technische Leiterin Gaby Mayer (links) und Geschäftsführerin Nicole Rautenberg.



Das Hanauer Comoedienhaus ist eine außergewöhnliche, historische Spielstätte.



Wolfgang Völz, Sigmar Solbach, Katarina Jacob und Rosemarie Fendel waren da.



Viele Jahrzehnte dauerte der Dornröschenschlaf des Comoedienhauses.

Jubiläumsfeier

Die Jubiläumsfeier zur 50-jährigen Spielzeit geht mit einem viertägigen Programmfeuerwerk vom 3. bis 6. Oktober 2019 im Comoedienhaus Wilhelmsbad über die Bühne. Mit „Satchmo goes Big Apple“ arrangiert die hr-Bigband eigens für das Barocktheater ein Programm am Donnerstag, 3. Oktober, ab 20 Uhr. Das hr2-RadioLiveTheater spielt am Sonntag, 6. Oktober, ab 18 Uhr eine für alle Sinne adaptierte Hörspielfassung des Krimi-Klassikers „Sherlock und der Hund von Dartmoor“.

Die Theatergruppe Hola präsentiert am 4. Oktober ab 19.30 Uhr als Benefizveranstaltung „Die Panne“ – eine Komödie, deren Uraufführung 1979 unter Dürrenmatts Anwesenheit im Comoedienhaus stattfand. Walter Rennisen brilliert in „Der Kontrabass“, dem Einmannstück von Patrick Süskind, am 5. Oktober ab 19.30 Uhr als Schauspieler und Musiker. An allen vier Tagen ist eine Sonderausstellung zur Geschichte des Theaters zu sehen. Zudem steigt am 3. Oktober das Federweißenfest im Staatspark Wilhelmsbad, das auch das historische Karussell in Bewegung bringt.

» comoedienhaus.de